

sichtigen und stets beim Einsammeln jenen Species den Vorzug zu geben, welche sie noch nicht von der Tauschanstalt empfangen haben.

Herr Gartendirector P e y l lieferte die meisten Exemplare (6832) und die meisten Species (1844), erhielt schon früher für 100 : 600 und dermal für 100 : 800 Ex.

Herr Prof. J e c h l lieferte die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen, und hat sonach zu erhalten für 100 : 200 Ex.

Herr Apotbeker F i s c h e r die meisten Seltenheiten, hat sonach zu erhalten für 100 : 300 Ex., und

Herr Stud. L a u b e lieferte Pflanzen aus der entferntesten Gegend (Insel Ceylon), hat sonach gleichfalls vom J. 1857 anfangend für 100 : 1000 Ex. zu erhalten.

Der Tod hat uns d. J. wieder folgende Theilnehmer entrissen: Fräulein Victorie Paul in Prag, Hrn. Apotheker Buck in Frankfurt an der Oder, Hrn. Dr. Keller in Stecken und Hrn. M. Dr. Steudel zu Esslingen.

Prag am Sylvester-Abend 1856.

P. M. Opiz.

---

## M i s c e l l e n.

\* \* (Aufforderung wegen böhmischen Lichenen.) Herr M. Dr. K ö r b e r in Breslau, der uns bekanntlich durch die Herausgabe seines Systema lichenum Germaniae eine neue, auf mikroskopische Kennzeichen basirte Systematik der Flechten vorgeführt hat, erhielt später noch so viel neues Materiale, dass er einen Nachtrag zu diesem Werke vorbereitet. Da er jedoch aus Böhmen soviel wie nichts im Besitze hat, so wandte sich derselbe an den Herrn Buchhändler T e m p s k y in Prag, ihm auch Einiges aus unserem Vaterlande zu verschaffen. Ich ergreife diese Gelegenheit mit vielem Vergnügen, um die in Böhmen zerstreuten Naturforscher und Freunde der Lichenologie auf diese günstige Gelegenheit, ihre noch unbestimmten oder zweifelhaften Arten genau bestimmt zu erhalten. Nach Abgang des Schnees wird auch zum Sammeln der Flechten die günstigste Zeit eintreten. Es wird, um jede Verwechslung zu verhindern, sehr zweckmässig sein, wenn jeder Einzelne seine Sammlung mit chronologisch fortlaufenden Zahlen bezeichnet, und die für Hrn. Dr. Körber bestimmten Lichenen mit der entsprechenden Nr. seiner Sammlung bezeichnet, jeder Nummer einen Zettel anfügt, wo nebst der Nr., der Ort und auf welcher Unterlage, nach Boden, Holzart oder Steinart, und von wem und wann

die Flechte gesammelt worden ist. Ein bloss die Nummern nebst Raum zur Beisetzung der Bestimmung enthaltendes, vom Einsender gefertigtes Verzeichniss wird zweckmässig heizulegen sein, in welches Hr. Dr. Körber so gefällig sein wird die Bestimmung bei jeder Nr. einzutragen, und dem betreffenden Herrn seiner Zeit zurückzustellen. Dies wird den Hrn. Einsendern die Gelegenheit bieten, sodann auch dieselben Arten zum Behufe ihrer weiteren Tauschverbindungen zu benützen, wodurch sich schneller eine richtige Kenntniss der heimischen Lichenen wird verbreiten können. Portofreie Einsendungen können entweder an mich oder direct an Hrn. Tempisky, zur Weiterbeförderung an Hrn. Dr. Körber gerichtet werden. Möge diese Aufforderung für die Wissenschaft nicht erfolglos bleiben.

Prag am 19. Jänner 1857.

P. M. Opiz.

\* \* Der um die Wissenschaft hochverdiente geh. Hofrath und Professor der Naturgeschichte an der Breslauer Universität, J. L. C. Gravenhorst ist am 14. d. M. in hohem Alter gestorben. In der Academia Caesarea Carlo-Leopoldina Nat. Curios., deren Mitglied er seit dem J. 1818 war, führte er den Beinamen: Empedocles II.

Weitenweber.

\* \* (*Meteorstein auf Oesel*). Am 11. Mai vor. J. hat sich auf der Insel Oesel, an der livländischen Küste, ein Meteorsteinfall zugetragen, über welchen Hr. A d o l f G ö b e l \*) ausführliche Nachricht gibt. Der Donner, den die Inselbewohner mit dem Schiessen französischer und englischer Kriegsschiffe verwechselten, war dabei so stark, dass er auf einer Fläche von beinahe 8 Quadratmeilen gehört wurde. Es fiel eine ganze Anzahl grösserer und kleinerer Steine herunter, die nach G ö b e l's Schätzung zusammen eine Masse von etwa 57 Pfund gebildet haben würde. Was gesammelt werden konnte, betrug indess noch nicht voll 12 Pfund; ein Theil mochte ins Meer gefallen sein, ein anderer ist noch bei dem Landvolke verborgen. — Der niedergefallene Meteorit gehört zu den gewöhnlichen oder normalen Er hat das specifische Gewicht 3.668 und ist überzogen mit einer 0,5 bis 0,75 Millim. dicken reinschwarzen Rinde, die eine hellere, feste und harte Grundmasse einschliesst. Eine frische Bruchfläche mit der Loupe betrachtet zeigt: 1. eine grosse Menge silberweisser metallischer Körner nickelhaltigen Eisens, das mit Salpetersäure geätzt Widmannstättensche Figuren gibt; 2. metallische Punkte und Körnchen von glänzend gelber Farbe, nach einer Untersuchung aus reinem Schwefeleisen bestehend; 3. Punkte und Körnchen von matter, rein schwarzer Farbe, wahrscheinlich ein Gemenge von mehreren Mineralien, vorherr-

\*) Im: Archiv für die Naturkunde Liv- Esth- und Curlands. Ser. I, Band I. S. 477 u. s. f.

schend Einfach- und Schwefeleisen, Augit und vielleicht Chromeisen; 4. kugelige Ausscheidungen, die sich in nichts von der Grundmasse selbst unterscheiden, nur dichter, härter und feinkörniger als diese sind und zuweilen dunkler gefärbt erscheinen; 5. zahlreiche rundliche dunklere Flecke von meist bläulicher Farbe. — Die von Hrn. Göbel ausgeführte Zerlegung des Meteorsteins lieferte auf 100 Theile desselben folgende Bestandtheile: 13,07 magnetische Theile (nämlich Nichteisen 12,75; Schwefeleisen 0,25; unlösl. Chromeisen 0,04; lösl. Chromeisen 0,01; Phosphoreisen und Zinn 0,01) ferner 86,93 unmagnetische Theile, davon 46,86 löslich in Chlorwasserstoffsäure (nämlich 41,13 Olivin; 5,59 Schwefeleisen; 0,11 Chromeisen; 0,03 Phosphoreisen) und 40,08 nicht löslich in Chlorwasserstoffsäure (u. z. 38,88 Labrador und Hornblende oder Oligoklas und Augit; 0,40 unlösliches Chromeisen; 0,57 lösl. Chromeisen und 0,23 Phosphoreisen). Es wurden auch Spuren von Mangan, Kobalt, Kohlenstoff und Schwefel aufgefunden, im Ganzen durch die Untersuchung sechzehn Elemente (Sauerstoff eingeschlossen) nachgewiesen.

(Poggend. Annal. 1856. 12)

\* \* Die soeben bei der k. böhm. Gesellschaft der Wiss. in Prag eingelangten Nova acta reg. Societatis scient. Upsaliensis (Ser. III. Vol. II. Fasc. prior 1856) enthalten folgende Abhandlungen: 1. Symbolae ad rem nummariam Muhamèdanorum, edidit C. J. Tornberg (mit 2 Taf. Abbild.) — 2. Recensio critica Aranearum suecicarum, quas descripserunt Clerkius, Linnaeus, de Geerus; scripsit T. Thorell. — 3. Determination de la Latitude du nouvel Observatoire d'Upsala; par H. Schultz. — 4. La Longitude terrestre déterminée au moyen de signaux Galvanique, par F. R. Thalèn. — 5. Remarques sur la forme de racins numériquement déterminée par C. J. Hill. — 6. Monographia Andropogonearum, 1. Anthistiricae; auctore N. J. Andersson. (mit 1 Taf. Abbild.) — 7. Resultats des Observations météorologiques, faites au nouvel Observatoire d'Upsala pendant l'année 1855.

W.

\* \* An meine Pflanzentauschanstalt können aus den Buchstaben Q und R alle Arten und Varietäten bis Ende Mai 1857 bis zu 50 Exemplaren eingeliefert werden. Herr Studiosus Prevot in Prag hat dermal die 5. Priorität mit 102 Species.

Opiz.

---

Redacteur: Dr. Wilh. R. Weitenweber (wohnhafte Carlsplatz, N. 556—2).

Prag 1857. Druck von Kath. Gerzabek.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Miscellen 22-24](#)